



Die spanische Staatsangehörige „arbeitete für eine NGO, die sich für die Verbesserung der humanitären Lage in der Ukraine einsetzt“, so der spanische Außenminister.

Eine freiwillige spanische Entwicklungshelferin und ihr kanadischer Kollege sind in der Ukraine getötet worden, wie der spanische Außenminister am Sonntag, dem 10. September, mitteilte. „Ein Projektil fiel auf das Fahrzeug, in dem die spanische Staatsbürgerin unterwegs war. Sie arbeitete dort für eine NGO, die sich für die Verbesserung der humanitären Lage in der Ukraine einsetzt“, sagte José Manuel Albares am Rande des G20-Gipfels in Indien. Er gab an, dass er „eine mündliche Bestätigung ihres Todes“ erhalten habe.

Ein schwedischer und ein deutscher Mitarbeiter der Organisation wurden schwer verletzt.

#Helfer von der russischen #Armee beschossen: Spanierin und Kanadier in
#Ukraine getötet, Deutscher und Schwede schwer verletzt. <https://t.co/bnejJT32oP>

— Oskar Ohm 🇩🇪 (@Elektronews) September 10, 2023

Russland hat 420.000 Soldaten in den besetzten Gebieten stationiert. Ein General des ukrainischen Geheimdienstes sagte am Samstagabend, dass „die Russische Föderation mehr als 420.000 Soldaten in unseren zeitweilig besetzten Gebieten, einschließlich der Krim, konzentriert hat“. Diese Zahl „beinhaltet nicht die russische Nationalgarde und andere Sonderstruppen, die damit beauftragt sind, die Besatzungsmacht in unseren Gebieten aufrechtzuerhalten“, fügte er hinzu.

Die russischen Streitkräfte haben 32 Kampfdrohnen auf die Ukraine abgefeuert.

Die ukrainische Armee meldete, sie habe 25 russische Kampfdrohnen bei einer Reihe von Angriffen, die sich hauptsächlich gegen Kiew richteten, in der Nacht von Samstag auf Sonntag abgeschossen. Herabfallende Trümmerteile hätten in der Hauptstadt Sachschäden verursacht und einen Verletzten gefordert, fügte die Militärverwaltung in Kiew hinzu.

Russland behauptet, drei ukrainische Schnellboote zerstört zu haben. In der Nacht von Samstag auf Sonntag „zerstörte die Marinefliegerei der Schwarzmeerflotte drei militärische Schnellboote“, die „Landungsgruppen der ukrainischen Streitkräfte“ an Bord hatten, wie das russische Verteidigungsministerium auf Telegram mitteilte. Die Boote „waren in Richtung der Halbinsel Krim unterwegs“, die 2014 von Russland annektiert wurde, so Moskau. Die Ukraine bestätigte diese Meldungen nicht.



Ukraine-Krieg: Spanische Entwicklungshelferin durch russischen
Beschuss getötet – Deutscher schwer verletzt

Wahlen in den von Russland besetzten ukrainischen Gebieten. Moskau hält bis Sonntag lokale Wahlen in den im September 2022 annektierten Gebieten des Donbass sowie auf der Krim ab. Das ukrainische Außenministerium kritisiert sie als „Pseudowahlen“ ohne „jeglichen Wert“.